

HAMELN 7. Nov. 1953

Leipzig, L.

Formular-Nr. 50 66

Herrn

Hilard S c h m i d t

M e s c h e n i c h b. Brühl
Brühler Straße 20

Sehr geehrter Herr Schmidt !

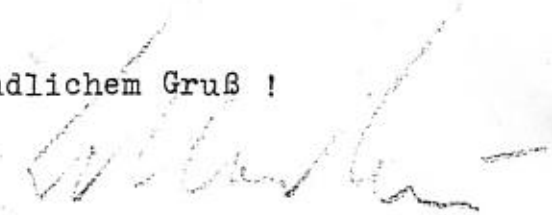
Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 2. ds. Mts. Ich glaube, dass ich für Sie einen passenden Posten bei mir im Betriebe gefunden habe. Sehr wahrscheinlich wird sich auch die Wohnungsfrage lösen lassen.

Daneben hätte ich auch für Ihre Frau einen passenden Wirkungskreis, der allerdings nicht, wie ich seinerzeit andeutete, sich auf eine halbtags, sondern auf eine ganztags Beschäftigung beziehen würde.

Ich würde sehr gern nochmals mit Ihnen und am besten auch mit Ihrer Frau zusammen das ganze Problem durchsprechen. Wenn es sich machen läßt, würde ich Sie bitten, am Donnerstag, den 12.11.53 hierher zu kommen. Wenn Sie wegen der Kinder Ihre Frau nicht mitbringen können, wäre das bedauerlich, aber nicht zu ändern. Sollten Sie Zimmer zum Übernachten benötigen, bitte ich Sie, an meinen Sekretär, Herrn Dietrich zu schreiben. Gleichzeitig bitte ich, ihm anzukündigen, ob Ihr Besuch am Donnerstag mit oder ohne Ihre Frau möglich ist.

Mit freundlichem Gruß !

Ihr



Viel Spaß bei Besuchen meiner Frau...

L. Wellershaus

Hilard und Lieselotte Schmidt
Meschenich bei Brühl /Landkr. Köln
Brühler Strasse 20

den 1. 11. 1953

Herrn
Bundesminister Jacob K a i s e r

B o n n

Sehr verehrter Herr Bundesminister !

Auf Anraten des Herrn Pastors H e r z o g, Berlin-Wil-
mersdorf, Holsteinische Strasse 7 und nach Rücksprache
mit Herrn V o l l m a n n, Berlin-Bundeshaus, erlauben
wir uns hiermit, in folgender Angelegenheit an Sie per-
sönlich heranzutreten.

Wir sind die ehemaligen Inhaber des Hotels Deutsches Haus
in Göhren auf Rügen. Seit Anfang 1947 sind wir als CDU-
Funktionäre auf Rügen tätig gewesen und haben später, als
der Existenzkampf unserer CDU immer schwerer wurde, unser
Haus direkt an die CDU verpachtet, um auch unseren Mit-
gliedern eine Urlaubs-Aufenthaltsmöglichkeit an der See
zu bieten und um uns immer wieder zu behaupten.
Bei der im Februar 1953 gestarteten Enteignungsaktion durch
die SED im Ostseegebiet fielen auch wir zum Opfer und damit
so ziemlich die letzte Bastion der CDU Rügens. Im Laufe der
anschliessend erfolgten Verhaftung und Haftzeit wurden uns
von der Staatssicherheit und NKWD Anschuldigungen dahinge-
hend gemacht, in dem unser Haus als die Kaiser/CDU-Hochburg
Rügens bezeichnet wurde und wir und unser näherer Freundes-
kreis, der Ihnen zum Teil aus der früheren Arbeit persönlich
bekannt ist, (Herr Pastor Hein -früher Landtagsabgeordneter
der sich seit 1950 zurückziehen musste und nur noch durch
die Kirche Widerstand leisten konnte, sowie Herr Bitterling
usw.) der illegalen CDU-Arbeit beschuldigt wurde. Trotz
aller Vorsichtsmassnahmen war die Stasi, z.B. davon unter-
richtet, dass ich und andere Freunde unseres Kreises unseren
früheren Landrat, Herrn Vollmann im Bundeshaus einige Male
besucht hatten usw.

Nach Verhaftung, teilweiser Strafverbüßung und Flucht be-
finden wir uns nunmehr mit unseren 3 Kindern in der Bundes-
republik. Wir erkennen die ungeheure Belastung durch den
Flüchtlingsstrom für die Bundesrepublik und erkennen die
gewaltigen Fürsorgemassnahmen. Wir sind dankbar, dass wir
die Freiheit haben, wenn wir auch unter den notdürftigsten
Umständen in Säle untergebracht sind und vielleicht erst
im Frühjahr damit rechnen können, eine Wohnung zu erhalten.

bitte wenden !

L. Schmidt

Dennoch ist die Frage der Existenz die Dringlichere. Wir haben uns bemüht und hätten bereits in 2 Fällen in Münster-Bifel oder am Harz wieder als Pächter eines Hotels oder Pension eine Existenz gefunden, wenn uns das nötige Betriebskapital von ca. 15 bis 20 000,- DM zur Verfügung stehen könnte. Die Möglichkeit, ein Aufbaudarlehen im Rahmen des Härtefonds für diesen Zweck in Anspruch zu nehmen, haben wir aufgegriffen, sind aber, und können auf diese Basis nicht weiterkommen, weil eine evtl. Genehmigung einer solchen Kreditmöglichkeit einige Monate bis zur Entscheidung in Anspruch nimmt und immer zweckgebunden ist. Damit ist die Möglichkeit einer Existenzschaffung von vorneherein für uns zum Scheitern verurteilt, weil kein Vertragspartner sich lange gedulden kann.

Wir erlauben uns deshalb, bei Ihnen persönlich anzufragen, ob evtl. eine Möglichkeit besteht, dass wir durch die CDU direkt einen kurzfr. Kredit für ein erforderliches Betriebskapital erhalten könnten für wenigstens die Zeit, die erforderlich ist, eine evtl. Kreditgenehmigung im Rahmen eines Aufbaudarlehens aus dem Härtefond zu erhalten und damit eine Möglichkeit zu haben, eine Existenzmöglichkeit zu schaffen.

Wir hoffen, uns auch hier und am liebsten wieder recht bald in der Heimat aktiv als Mitarbeiter unserer CDU betätigen zu können.

Inzwischen grüssen wir Sie und hoffen, dass es Ihnen möglich sein wird, uns einen Bescheid zukommen zu lassen.

E. Tjerner

I B 3 - 4024-13485/53-

(Bei Antwort bitte Geschäftszeichen angeben)

Herrn und Frau
Hilard S c h m i d t
M e s c h e n i c h b. Brühl
Brühler Straße 20

Sehr geehrter Herr Schmidt,

der Kreisgeschäftsführer der CDU des Landkreises Köln hat mir Ihr Schreiben vom 1. November 1953 weitergeleitet.

Ich bedauere, Ihnen unmittelbar einen Kredit nicht zur Verfügung stellen zu können, da diese Aufgaben nicht zu meinem Geschäftsbereich gehören. Ich empfehle Ihnen, sich mit einer Bank Ihres Wohnortes in Verbindung zu setzen zur Erlangung eines Flüchtlingskredits, für den die Lastenausgleichsbank in Bad Godesberg eine Ausfallbürgschaft übernimmt.

Ich rate Ihnen außerdem, sich mit der Interessengemeinschaft der in der Ostzone enteigneten Betriebe (IOB), Hamburg 13, Jungfrauental 6, in Verbindung zu setzen. Die Mitteilungsblätter der IOB erhalten häufiger Angebote, in denen Geschäftsführer von Hotels o.ä. gesucht werden.

Ich hoffe, daß Sie auf einem der angezeigten Wege zum Erfolg kommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrag

E. Tugend

Lieselotte Schmidt geb. Zobel
(verw. Hörnlein)

Hamel n. d. W.

W. Raabestr. 6

den 15. 3. 1954

Einschreiben !

An den
R a t des Kreises
-Abt. Staatliches Eigentum-

Putbus / Rügen

Betr.: Beschlagnahme meines Eigentums

Lt. Verfügung des Amtsgerichtes Putbus vom März 1953
wurde mein Besitz

Hotel Deutsches Haus
Göhren / Rügen

mit der Begründung beschlagnahmt, dass das im Februar 53
gegen mich eingeleitete Wirtschafts-Strafverfahren zu
einer Verurteilung führen würde.

Der Herr Staatsanwalt des Bezirkes Rostock hat mir in
seinem Schreiben vom 5.4.54 (gez. Sattler) mitgeteilt,
dass dieses gegen mich eingeleitete Verfahren lt.
Beschluss vom 20.7.53 wegen Geringfügigkeit niederge-
schlagen wurde.

Ich möchte Sie nun höfl. um Mitteilung bitten, ob außer
der oben erwähnten Begründung, die ja nun gegenstandslos
geworden sein dürfte, noch eine andere Begründung für
eine Fortdauer der Beschlagnahme besteht, da ich beab-
sichtige, nunmehr zurückzukehren.

Hochachtungsvoll !

L. Schmidt

Poststempel: HELMUT 20.4.54-18

Postvermerk: 20.4.54-18

Einlieferungs-Nr. 222

Postannahme

Empfänger	Bestimmungsort	Empfänger	Bestimmungsort
Postamt Putbus	Putbus / Rügen	Postamt Putbus	Putbus / Rügen

Einlieferungschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Der Absender wird gebeten, den unrichtigen Teil selbst auszuräumen.